

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =
Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 15 (1965)

Heft: 4

Buchbesprechung: Museen und Sammlungen der Schweiz [Claude Lapaire]

Autor: Zürcher, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die dem Bundesrat durch die Räte überwiesen wurden, regten Schritte zu Gunsten der in den Konzentrationslagern internierten Burenfamilien an. Die von England getroffenen Verbesserungsmaßnahmen veranlaßten aber den Bundesrat, von entsprechenden Demarchen abzusehen.

Die mit Einfühlungsvermögen und Klarheit gestaltete Dissertation vermittelt zwar keine völlig neuen und umwälzenden Ergebnisse, läßt aber durch die Spiegelung der außenpolitischen Ereignisse in der innerschweizerischen Diskussion die für die politische Struktur der Schweiz wichtigen, in der Kantons-, Berufs-, Partei- und Familienzugehörigkeit wurzelnden eidgenössischen Besonderheiten scharf hervortreten. Gleichzeitig leistet die Arbeit durch die Untersuchung der schweizerischen Stellungnahme einen wesentlichen Beitrag an die Erforschung der internationalen Diskussion über Kolonialherrschaft und Imperialismus in der Zeit der Jahrhundertwende.

Basel

Marc Sieber

CLAUDE LAPAIRE, *Museen und Sammlungen der Schweiz*. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 245 S., 5 Karten.

Für die Bedürfnisse des tiefer interessierten Touristen ist in handlichem Taschenformat ein Führer geschaffen worden, der auch für den Fachmann ein unentbehrliches Hilfsmittel darstellt. Alphabetisch nach Standorten geordnet werden nicht nur die wichtigsten, sondern sämtliche Museen unseres Landes mit den notwendigen sachlichen Angaben aufgezählt. Genannt sind Adresse, Eintrittsmodalitäten, die Leitung oder Betreuung, bei größeren Instituten auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter, sowie die mit dem Museum verbundenen Publikationen. Dazu kommt eine kurze Charakteristik der Sammlung, was namentlich für die touristische Benützung von Vorteil ist. Begrüßenswert sind hier die Angaben über die oft künstlerisch und historisch wichtigen Gebäulichkeiten, in denen die Sammlungen untergebracht sind und als Schlösser, Patrizierhäuser, Klöster usw. oft an sich schon einen Besuch lohnen. Dazu kommen knappe Hinweise über die Entstehung der Sammlung.

Der Begriff des «Museums» ist zum Vorteil des Bändchens sehr weit gefaßt; so werden nicht nur die Sammlungs- und Ausstellungsinstitute für Kunst, Geschichte, Volks- und Völkerkunde, Naturwissenschaft und Technik angeführt, sondern ebenso die zoologischen und botanischen Gärten, bestimmte öffentliche Bibliotheken und Archive sowie die der Besichtigung zugänglichen Kirchenschätze und historischen Wohnbauten. Voraussetzung sind die öffentliche Zugänglichkeit und das allgemeine Interesse, das die Sammlungs- und Ausstellungsobjekte beanspruchen dürfen. — Nicht aufgenommen sind dagegen Sammlungen, die vollumfänglich magaziniert sind oder nur bestimmten Besuchergruppen, wie Spezialisten oder Mitgliedern

von Vereinigungen, vorbehalten sind, oder wo vorgängig eine persönliche Erlaubnis beim Besitzer eingeholt werden muß.

Als praktische Ergänzung des alphabetischen Verzeichnisses dienen fünf beigefügte Karten, von denen die erste die Heimatmuseen aufzeigt, unterschieden nach Bedeutung und Unterbringung in einem architektonisch und geschichtlich neutralen oder bedeutenden Bau. Die zweite Karte differenziert zwischen Kunstmuseen, Gewerbemuseen sowie Spezialmuseen für Kunst- und Kunstgewerbe. Die dritte Karte ist den historischen Museen gewidmet, wobei auch hier die Bedeutung des Baues vermerkt ist. Die vierte Karte behandelt die Ausstellung naturwissenschaftlicher Objekte, wobei ebenfalls die botanischen und zoologischen Gärten sowie die Wildparks aufgeführt werden. Die fünfte Karte schließlich zeigt Spezialsammlungen der verschiedensten Art. Auf jeder Karte ist zwischen großen und kleinen Museen unterschieden.

Der Verfasser dieses hochverdienstlichen Führers ist Claude Lapaire. In seiner immensen Arbeit — galt es doch nicht zur zahllose Fragebogen auszuwerten, sondern jedes der vielen und zum Teil abgelegenen Museen persönlich zu besuchen — wurde er durch einen kompetenten Stab von Museumsleuten unterstützt. Neben dem eigentlichen Verzeichnis, das den Hauptteil des Buches darstellt, stehen wertvolle Abrisse über die Geschichte der schweizerischen Sammlungen und über die Architektur der schweizerischen Museen. Einzelne Illustrationen besonders wichtiger Sammlungsstücke ergänzen den Text.

Zürich

Richard Zürcher

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

Antike und Orient im Mittelalter. Vorträge der Kölner Mediaevistentagungen 1956—1959, herausgegeben von PAUL WILPERT unter Mitarbeit von WILLEHAD PAUL ECKERT. Berlin, Walter de Gruyter & Co., 1962. XIII, 274 S. (Miscellanea Mediaevalia, Veröffentlichungen des Thomas-Instituts an der Universität Köln, Band I.)

Das Kölner Thomas-Institut begann mit diesem Bande, die Referate seiner seit 1950 stattfindenden Mediävistentagungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Vorwort orientiert Wilpert über die Tätigkeit des Instituts, das von der Scholastik ausgehend die ganze Geistesgeschichte des Mittelalters zu Worte kommen lassen will. Von den 15 divergenten Beiträgen übergehen wir hier diejenigen, die wesentlich der Erforschung mittelalterlicher Theologie und Philosophie dienen. Der Historiker im engeren Sinne